



- Styler Missionare  
Philosophisch-Theologische  
Hochschule SVD St. Augustin
- ## „Schnellschüsse“
- Erhöhung des Firmalters:
    - Vorteil: weniger Bewerber, größere Entschiedenheit
    - Gefahr der anthropologischen Verkürzung des Sakraments
  - Verringerung des Firmalters:
    - Vorteil: mehr Bewerber, Rückkehr zur ursprünglichen Reihenfolge (Beispiel: Denver 2015, Liverpool 2011)
    - Gefahr der gnadentheologischen Überhöhung des Sakraments

- Styler Missionare  
Philosophisch-Theologische  
Hochschule SVD St. Augustin
- ## „Schnellschüsse“
- Verschiebung der Katechese:
    - Keine Vorbereitung, sondern Mystagogie *nach* der Feier des Sakraments
  - Verzicht auf Katechese:
    - oder: „die Waffen strecken“

Styler Missionare  
Philosophisch-Theologische  
Hochschule SVD St. Augustin

## Was ist die Firmung?

ein Fest der Gemeinde  
ein großes Geheimnis  
Sakrament des Hl. Geistes  
ein „kleines Pfingsten“  
ein Rätsel  
die bischöfliche Besiegelung  
Stärkung auf dem Lebensweg  
Empfang der Geistesgaben

Styler Missionare  
Philosophisch-Theologische  
Hochschule SVD St. Augustin

Zeichenhandlungen	Themen / Deutungen
- Salbung (Chrismation)	- Gleichgestaltung mit Christus, Teilhabe an der Würde Christi ( <i>christologischer Aspekt</i> )
- Besiegelung (Signation)	- Geistmitteilung ( <i>pneumatologischer Aspekt</i> )
- Handauflegung / -ausstreckung	- Vollendung der Eingliederung, Stärkung zur Sendung, höherer Grad an Verpflichtung ( <i>ekkesiologischer Aspekt</i> )
	- Erwachsenwerden im Glauben, Mündigkeit ( <i>religions-anthropologischer Aspekt</i> )

Styler Missionare  
Philosophisch-Theologische  
Hochschule SVD St. Augustin

## Sakramentale Doppelstruktur

Sakramente sind

(a) Gottes freie Zusage an den Menschen, die (b) zugleich in die Nachfolge ruft, und ebenso (c) Feiern der sich in ihrem Glauben vergewissernden („bekenennenden“) Getauften, die sich (d) in der Teilnahme am Dienst der Kirche an der Welt („Bezeugen“) beweisen muss.

## 1. Firmung als Sendung zum Apostolat

- „Das *Apostolat der Laien* ist Teilnahme an der Heilssendung der Kirche selbst. Zu diesem Apostolat werden alle vom Herrn selbst durch Taufe und *Firmung* bestellt.“ (LG 33)
- „Durch das Sakrament der Firmung werden sie *vollkommener der Kirche verbunden* und mit einer besonderen Kraft des Heiligen Geistes ausgestattet. So sind sie *in strengerer Weise verpflichtet*, den Glauben als wahre *Zeugen Christi* in Wort und Tat zugleich zu verbreiten und zu verteidigen.“ (LG 11)

- „Denn der Sakramentenempfänger nimmt im Sakramentenempfang nicht nur etwas von der Kirche entgegen, um es gewissermaßen von der Kirche weg in seine bloße private Innerlichkeit und in sein individuelles Leben hineinzutragen; in ihm und durch ihn geschieht vielmehr ein Aktualwerden der Kirche selbst und ein konkretes Inerscheinungtreten dieser Wirklichkeit der Kirche. So erscheint sie ... in der Bereitschaft des Firmlings als bekennende und missionarische“ (K. Rahner)

## 2. Die Doppelstruktur der Firmung als Modell für einen katechetischen Lernprozess

- a. Firmung als anamnetisch-retrospektive Vergewisserung des Geistes Gottes
- b. Firmung als epikletisch-prospektive Bitte um den Heiligen Geist

## 3. Firmung als Ausdruck einer gestuften Zugehörigkeit zur Kirche

- „Taufe, Firmung ... und Eucharistie sind so eng miteinander verbunden, daß sie zur vollen Initiation erforderlich sind“ (can. 842, § 2 CIC)
- Aber: differenzierte Glaubenssituation heute
- Kirche kennt „Stufen der Zugehörigkeit“ (DBK: Sakramentenpastoral im Wandel)
- Firmung als möglicher Ausdruck einer ‚differenzierten Christenheit‘

## Firmung als Ausdruck einer gestuften Zugehörigkeit zur Kirche

- „Unter seinen Gliedern herrscht eine Verschiedenheit, sei es in den Ämtern, ... sei es in Stand und Lebensordnung...“ (LG 13)
- „Mit jenen, die durch die Taufe der Ehre des Christennamens teilhaft geworden sind, den vollen Glauben aber nicht bekennen oder die Einheit der Gemeinschaft unter dem Nachfolger Petri nicht wahren, weiß sich die Kirche aus mehrfachem Grund verbunden.“ (LG 15)

## 4. Herausforderung „Gemeinde im Wandel“

- Gemeinde ≠ Pfarrei
- Hintergrund: „Verszenung“ der Gesellschaft
- (Territorial-)Pfarrei ist eine Gemeindeform unter vielen und selten eine für junge Menschen attraktive

Stayer Missionare  
Philosophisch-Theologische  
Hochschule SVD St. Augustin

## Vielfältige Gemeindeformen

- Personalgemeinden, City-Pastoral-Gemeinden, Verbandsgruppen, Schulklassen katholischer Schulen, Weggemeinschaften, Jugendkirchen-Gemeinden, Hochschulgemeinden, Geistliche Bewegungen, Glaubenskurs-Gruppen, Exerziengruppen, ...
- Gemeindeformen in Feldern kirchlicher Jugendarbeit

Stayer Missionare  
Philosophisch-Theologische  
Hochschule SVD St. Augustin

## 5. Ableitung, Konsequenzen, Praxisformen

1. Firmkatechese – ein geistliches Geschehen
2. Differenzierte, kompetenzorientierte Angebote
3. Abkehr vom jahrgangsweisen Erfassungsprinzip
4. „Mentoring“ – Die neue Rolle der Katechetin und die Wiederentdeckung des Patenamtes
5. Neue Orte des Glaubens – neue Orte der Katechese entdecken (Stichwort: „Fresh Expressions of Church“)

Stayer Missionare  
Philosophisch-Theologische  
Hochschule SVD St. Augustin

## Kompetenzorientierte Katechese

Fähigkeiten u. Fertigkeiten	Kenntnisse	Einstellungen und Haltungen
Einführung ins Geistliche Leben	Auseinandersetzung mit Kerninhalten des christl. Glaubens	Kennenlernen von (christlichen) Lebensentwürfen
Der Firmbewerber/-in kann	Der Firmbewerber/-in kennt	Der Firmbewerber/-in ist bereit
<ul style="list-style-type: none"> <li>• „die Taufversprechen erneuern“ (vgl. can. 889, § 2 CIC)</li> <li>• seiner Gottesbeziehung Ausdruck geben</li> <li>• eine Gemeinschaft von Glaubenden sein Zuhause nennen</li> <li>• sich im Gottesdienst richtig verhalten und diesen innerlich mitvollziehen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundgebete der Kirche</li> <li>• das Apostolische Glaubensbekenntnis</li> <li>• Leben und Bedeutung der Botschaft Jesu Christi</li> <li>• Felder kirchlichen Engagements</li> <li>• grundsätzliche Aussagen der Kirche zu aktuellen gesellschaftlichen Fragestellungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• die mit der Firmung verbundenen Rechte und Pflichten zu bejahen</li> <li>• sich in Gebet und Gottesdienst für das Wirken des Heiligen Geistes zu öffnen</li> <li>• sich als Christ in Kirche und Gesellschaft zu engagieren</li> <li>• anderen Zeugnis von seinem Glauben zu geben (ist „auskunftsfähig“)</li> </ul>

Stayer Missionare  
Philosophisch-Theologische  
Hochschule SVD St. Augustin

## Mögliche Lernwege

Fähigkeiten u. Fertigkeiten	Kenntnisse	Einstellungen und Haltungen
Einführung ins Geistliche Leben	Auseinandersetzung mit Kerninhalten des christl. Glaubens	Kennenlernen von (christlichen) Lebensentwürfen
<b>Mit den Firmbewerber/-innen ...</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• wird das eigene Leben auf das Wirken Gottes hin befragt</li> <li>• werden regelmäßige oder ggf. mehrtägige Formen von Exerzitien („Stilleübungen“, Gebetszeiten, Wallfahrt, Kirchenraumfahrt) durchgeführt</li> <li>• wird das Feiern der verschiedenen Formen von Gottesdienst eingeübt</li> <li>• werden die Grundgebete der Kirche geistlich erschlossen und praktisch vollzogen</li> <li>• wird das Singen als eine Form der geistlichen Erfahrung ermöglicht</li> <li>• wird nach jugendgemäßen Möglichkeiten des Engagements in der Kirche (Ortsgemeinde, regionale oder diözesane Angebote und Orte) gesucht</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• wird das Apostolische Glaubensbekenntnis behandelt</li> <li>• werden Leben Jesu und seine Botschaft von der Gottesheerrschaft auf der Grundlage der biblischen Texte behandelt</li> <li>• werden aktuelle gesellschaftliche Fragestellungen und kirchliche Stellungnahmen dazu diskutiert</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• werden durch gemeinsame Erlebnisse Beziehungen zwischen Glaubenden vertieft</li> <li>• werden durch eine persönliche Mentorenschaft durch Christinnen und Christen Möglichkeiten der alltäglichen Realisierung des Glaubens erhoben</li> <li>• werden (prominente) Christen auf ihr Leben und Glauben hin befragt („Gesichter Gemeinde“)</li> <li>• werden Einrichtungen und Orte der Kirche besucht</li> <li>• wird ein mehrwöchiges, (religionspädagogisch) reflektiertes Praktikum in einer (vornehmlich sozialen) Einrichtung der Kirche durchgeführt</li> </ul>

Stayer Missionare  
Philosophisch-Theologische  
Hochschule SVD St. Augustin

## Kernkonzept Mentoring – „open house, open heart“

1. Phase der Vorbereitung
2. Kennenlernen
3. Erlebnisse ermöglichen – Erfahrungen machen
4. Vertiefen
5. Abschließen/Auswerten

Stayer Missionare  
Philosophisch-Theologische  
Hochschule SVD St. Augustin

## Erlebnisse ermöglichen – Erfahrungen machen

- Gemeinsame Treffen, Unternehmungen, Erkundungen zu zweit
  - Besuch von kirchlichen Veranstaltungen
  - Kinobesuch, Kultur, Konzert
  - Kneipe
  - Gemeinsamer Sport, Fußballstadion
  - Geistliche Angebote
  - Besuch auf der Arbeitsstätte
  - Teilnahme am Familienleben
- Rhythmus: 1 x wöchentlich bis 1 x im Monat
- Auswahl durch Mentor und Firmkandidaten: „Ich nehme dich mal mit und zeige dir meine Welt.“